

# Inhalt

Vorwort: Über die Lektüre klassischer Texte . . . . .	11
Einleitung . . . . .	19
Die widerlegungs-immune »Weber-These« . . . . .	19
Der Text und seine Varianten . . . . .	25
 Teil I: Die »Große Erzählung« und die handwerkliche Sorgfalt . . .	35
Das Problem . . . . .	37
Das erste Kapitel . . . . .	41
Zweifelhafte Statistiken und Reminiszenzen an Bismarcks »Kulturkampf« . . . . .	41
Protestantismus im Deutschen Reich um die Jahrhundertwende . . .	48
Das zweite Kapitel . . . . .	55
Die (Fehl-)Konstruktion eines »Geist des Kapitalismus« . . . . .	55
Schmoller, Brentano, Sombart und die historische Schule der Nationalökonomie . . . . .	74
»Historisches Individuum« I: Benjamin Franklin – ein amerikanischer Aufklärer und Revolutionär . . . . .	87
Das dritte Kapitel . . . . .	94
»Asketischer Protestantismus« ist die Antwort, aber was war die Frage? . . . . .	94

»Historisches Individuum« II: War Jakob Fugger der Reiche (1459–1525) ein Kapitalist? . . . . .	108
Zwischenbetrachtung: Was ist das Forschungsprogramm? . . . . .	114
Das vierte Kapitel. . . . .	128
Die calvinistische Prädestinationslehre und wie man mit der metaphysischen Angst lebt, die sie macht . . . . .	128
Kirchen, Orden, Sekten . . . . .	139
»Historisches Individuum« III: Leon Battista Alberti (1404–1472) und Sombarts zweiter »Geist des Kapitalismus« . . . . .	146
Das fünfte Kapitel . . . . .	151
Seelsorgerische Lebensberatung und die Kapitalbildung durch asketischen Sparzwang . . . . .	151
Die Reformation im Rückblick . . . . .	157
Das sechste Kapitel. . . . .	163
Wissenschaftliche Erfahrungen in Amerika über den Nutzen, einer Sekte anzugehören, sowie Vermutungen über die Grenzen der Abendmahlsgemeinschaft . . . . .	163
Zugehörigkeit und Ausgrenzung: Die Puritaner und ihr Gottesstaat in Massachusetts 1630–1690 . . . . .	167
Teil II: Die Logik von historischen Zusammenhängen . . . . .	173
Fragen der historischen Begriffsbildung: Wie unterscheidet sich eigentlich ein »Idealtypus« von einem üblichen, also weniger idealen Typus? . . . . .	175
Kausalität und Wahlverwandschaft: Wie der Kapitalismus geboren wird, sich durchkämpft, sich beschafft was er braucht – und seine Wahlverwandschaften pflegt . . . . .	191

Der Text als Springprozeßion: Wie man durch starke Behauptungen und vorsichtige Rücknahmen zugleich populär wirksam und wissenschaftlich seriös ist. . . . .	206
Teil III: Die Blockade von wissenschaftlichem Fortschritt. . . . .	217
Die »Troeltsch-Weber-These« und ihre Kritiker:	
Die Herren Professoren diskutieren . . . . .	219
Hundert Jahre empirische Forschung: Widerlegungen und Fortführungen . . . . .	235
Geschichtskonstruktionen. . . . .	254
Was ist eigentlich so faszinierend an den Puritanern? . . . . .	257
»Historisches Individuum« IV: Henry Fletcher, Margaret Carnegie, Sir John Clerk of Penicuik und der Geist des Kapitalismus im calvinistischen Schottland. . . . .	261
Die Schicksale der »Protestantischen Ethik«: Konturen des Arbeitsprogramms für eine Rezeptionsgeschichte . . . . .	264
Teil IV: Die »Protestantische Ethik« im preußischen Fin de siècle. . . . .	275
Der Begriffsvorrat der Zeit . . . . .	277
Die Erfahrungen der Jahrhundertwende. . . . .	280
Die Malaise des bürgerlichen Individuums. . . . .	284
Freud als Kritiker ... . . . .	288
... und Weber als Erzieher . . . . .	290
Das Fin de siècle in Heidelberg und Wien: eine Zwischenbilanz . . . . .	293
Wirtschaft als Beruf: der verunsicherte Unternehmer als bürgerlicher Held . . . . .	297

Dr. Sigmund Freud in Wien deutet eine Phantasie von »innerweltlicher Askese« . . . . .	303
Literatur . . . . .	309
A: Max Weber . . . . .	309
B: Andere Literatur . . . . .	311